Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.



Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 587

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 24. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

Berlin, 23. August.

P. V. C. Die letzte Ausstellung des sogenannten heiligen Rockes zu Trier fand im Jahre 1844 statt. Die katholische Kirche konnte damals nach Beendigung des Mischehenstreites, nachdem die Nachgiebigkeit Friedrich Wilhelms IV. nicht nur den Bischöfen freien Verkehr mit Rom gestattet, sondern für die katholischen Interessen eine besondere katholische Abtheilung im Kultusministerium geschaffen hatte, einen Sieg über das protestantische Preußen feiern. Und dieses Siegesfest war bekanntlich die Ausstellung des Trierer Rockes, welche vom 18. August bis 6. Oktober des genannten Jahres währte. Nach katholischen Berichten soll die Zahl der Pilger damals etwa eine Million betragen haben. Eine imposante Kundgebung im Sinne der Kirche. Bekanntlich sollte sich aber der Klerus seines Triumphes nicht lange freuen. Im Schoße der Kirche erwuchs dem Bischof Arnoldi eine Opposition, deren Folge die Sezession von mehr als einer halben Million Katholiken aus ihrer Kirche war. Und hätte sich damals der Widerspruch der Bildung, wie er vorwiegend in Joh. Ronge zum Ausdruck kam, mit der Auflehnung des sittlich-religiösen Gefühls vereinigt, so würde die deutsch-katholische Bewegung sehr leicht Dimensionen angenommen haben, welche den Bestand des römischen Kircheuthums in Deutschland gefährdet hätten. Das Breslauer Domkapitel schrieb, nachdem der Rongesche Brief eine tiefe Erregung in ganz Deutschland hervorgerufen, in einem Erlasse: „Die Segnungen der heiligen Reliquien werden bleiben, und wenn der heilige Schatz der Verehrung der gläubigen Menge wieder ausgestellt sein wird, dann wird ein anderes Geschlecht leben und im frommen Gebete der Waller gedenken, die ihre Pilgerfahrt vollendet haben." Diese Voraussage, so kühn sie damals war, hat sich jetzt erfüllt. In der That, es lebt ein anderes Geschlecht in der katholischen Kirche, eine Generation, welche die Ausstellung der Trierer Reliquie freudig begrüßt, im kirchlichen Interesse gutheißt oder vielleicht auch resignirt hinnimmt, jedenfalls aber zu einer Auflehnung nicht geneigt ist. Ein Johannes Ronge wird aller Wahrscheinlichkeit nach der katholischen Kirche nicht wieder erstehen, ein Protest, eine Sezession ist nicht zu erwarten. Es wird sich kein greller Mißton in die römische Sieges feier mischen. Das ist ein Triumph der katholischen Kirche, wie man ihn vor zehn Jahren nicht voraussehen konnte, und dessen moralischer Erfolg nicht unterschätzt werden darf. Es ist freilich erklärlich, wenn sich in weiten Kreisen der evangelischen Bevölkerung eine gewisse Gleichgültigkeit gegen das abergläubische Schauspiel in der Domkirche zu Trier bemerkbar macht. Weil man kein Ende der Zwistigkeiten sieht, ist man es satt, sich mit vermeintlich internen Angelegenheiten der katholischen Kirche zu befassen. Die Welt des Aberglaubens und die Welt des Glaubens sind eben so himmelweit von einander getrennt, daß es da eine Verständigung doch nicht giebt. Also lieber Stillschweigen, als diskutiren. Ueberdies ist Katholizismus Katholizismus, ob er in Möhler ein neuzeitliches oder in Korum ein mittelalterliches Wesen zur Schau trägt. Ueber zufällige Wesensäußerungen sich zu ereifern ist zwecklos, will man kämpfen, so kämpfe man wider die Wurzel des Katholizismus, gegen den Autoritätsglauben und gegen priesterliche Bevormundung. Dieser Standpunkt hat gewiß sein Recht, er trägt sogar den Schein der Noblesse und der Ueberlegenheit an sich, — aber wir möchten vor ihm warnen, er hilft dort eine Gleichgiltigkeit fördern, wo das wachsamste Auge am Platze ist. Zuvörderst ist wohl zu scheiden zwischen inneren katholischen Glaubensangelegenheiten und kirchenpolitischen Aktionen römischer Bischöfe. Das religiöse Verlangen des Volkes wäre aus sich heraus niemals darauf verfallen, eine zweifelhafte Reliquie wieder hervorzuholen zur Förderung und Belebung seines frommen Gefühls. Der Schachzug eines klugen Politikers hat aber keinen Anspruch auf das Schutzrecht religiöser Glaubensbethätigungen. Die Ausstellung des Trierer Rockes ist nicht katholischen, sondern ultramontanen Motiven entsprungen. Und dies führt zu einer anderen Erwägung. Solche kirchlichen Machenschaften, wie die gegenwärtige Ausstellung, gefährden aufs Höchste den bürgerlichen und geistigen Zusammenhalt unserer Nation. Es ist nun einmal so, daß wir als Brüder eines Stammes, als Bürger eines Reiches zahlreiche Lebens- und Kulturinteressen gemein haben, und zusehen müssen, wie wir über der konfessionellen Verschiedenheit eine erträgliche Gemeinschaft herstellen können. Daß ein einträchtiges Beieinanderleben der Konfessionen unumgänglich ist, wenn sich ein kraftvolles und gesundes nationales Leben entfalten soll, liegt am Tage — daß es möglich ist, hat sich in den Zeiten der Aufklärung gezeigt. Dann ist es aber auch eine Pflicht aller Vaterlandsfreunde, alles das, was sich einer gesellschaftlichen und geistigen Gemeinschaft von Katholiken und Protestanten als Hemmniß in den Weg legt, alles was ein gegenseitiges Verstehen erschwert oder unmöglich macht, zu bekämpfen und aus dem Wege zu schaffen. Wie ist aber da noch von einem gegenseitigen Verstehen die Rede, wenn ein Bischof, ehemaliger Jesuitenschüler und französischer Abbé, ohne Widerspruch zu finden, die leichtgläubige Menge zu Demonstrationen anleitet, an welchen nicht nur Protestanten, sondern zahllose Katholiken den ernstesten Anstoß nehmen? Mit tiefer Betrübniß sehen wir, wie die ultramontanen Kirchenfürsten einen Weg gehen, der zu einer Entfremdung zwischen Evangelischen und Katholiken führt, welche den Bestand der Nation gefährden muß.

Aus Nordwestdeutschland, 23. Aug. Von allen Seiten kommen schlimme Nachrichten über die Folgen der Steigerung der Getreidepreise. In Nordhausen ist in einem Theile der dortigen Mühlen eine Stockung in der Brotmehlproduktion eingetreten, da der Roggenvorrath ausgegangen und es noch nicht möglich war, neue Zufuhr zu beschaffen. Das siebenpfündige Roggenbrot kostet dort jetzt 1,05 M. — In Hameln ist wieder das Gewicht des 50 Pf.-Brotes von 3½ auf 3 Pfund vermindert worden. — In Ostende ist der Preis für das Kilogramm Roggenbrot von 24 auf 34 Pf. heraufgesetzt worden. Aehnliche Meldungen kommen von allen Seiten. Daneben sind ziemlich alle anderen Lebensmittel ebenfalls bedeutend im Preise gestiegen. Von dieser Theuerung werden außer den Arbeitern namentlich auch alle kleineren und mittleren Beamten sehr schwer betroffen.

Aus Westfalen, 23. Aug. Nachdem die Bäcker überall bereits die Brotpreise mehr oder minder erhöht haben, sehen sich jetzt auch die Brennereibesitzer in Folge der hohen Kornpreise veranlaßt, ihre Fabrikate im Preise zu steigern und zwar um durchschnittlich 8 Mark das Hektoliter.

Belgien.

* Auf dem internationalen Sozialistenkongreß in Brüssel waren die Verhandlungen am Freitag zum ersten Male seit seiner Tagung interessant. Auf der Tagesordnung stand die Frage der Stellung der Sozialdemokratie zum Militarismus. Es kam bei dieser Gelegenheit zu stürmischen und lärmenden Auftritten, die fast wie ein Hohn auf die vielgerühmte internationale sozialistische Völkerverbrüderung klingen. Der Kongreß spaltete sich schließlich in zwei Lager, die trotz aller Ermahnungen zur Einigkeit getrennt blieben.

Zuerst referirte Liebknecht über die Kommissionsverhandlungen betreffs des Militarismus. Für Sozialisten könne es selbstverständlich eine elsaß-lothringische Frage nicht geben. Weder die französischen noch die deutschen Proletarier, noch die Proletarier irgend eines Landes hätten an der elsaß-lothringischen Frage das geringste Interesse. Es sei allerdings der Vorschlag gemacht worden, bei Ausbruch eines Krieges die Soldaten zu veranlassen, sich zu weigern, gegen den Feind zu marschiren; andererseits wurde der Vorschlag gemacht, die Soldaten zu veranlassen, sich bei Beginn jeder Schlacht sofort dem Feinde zu übergeben und sich gefangen nehmen zu lassen, allein gerade von den Delegirten derjenigen Länder, die am schwersten unter dem Druck des Militarismus leiden, sei sofort eingewendet worden, daß diese Vorschläge unausführbar und deshalb abzulehnen seien. Die Kommission sei darin einig gewesen, daß der Militarismus nur in den heutigen korrupten ökonomischen Verhältnissen seine Wurzeln habe und erst verschwinden werde, wenn Zustände herbeigeführt sein werden, die jeden Klassenkampf überflüssig machen. Deshalb seien alle Bestrebungen der Friedens- und Freiheitsliga unzulänglich, da dieselbe, weil auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung stehend, das Uebel nicht an der Wurzel anfasse. Daß der Militarismus eine soziale Frage sei, beweise der Umstand, daß die liberale Bourgeoisie, die früher den Militarismus heftig bekämpfte, jetzt für denselben eintrete. Die Bourgeoisie wisse eben sehr genau, daß das viele Militär nicht dazu da sei, um gegen den äußern Feind, sondern gegen die Sozialdemokraten zu marschiren (Stürmischer Beifall). Der Feind des deutschen Proletariers sei nicht der französische Arbeiter, sondern der deutsche Bourgeois. Liebknecht befürwortete schließlich die von der Kommission angenommene Resolution, in welcher es heißt, der Kongreß betrachte es als die Pflicht und das Interesse aller derjenigen, welche dem Kriege entgegenwirken wollen, in die sozialistische Partei einzutreten, welche einzig und allein eine Partei des Friedens sei. Angesichts der drohenden Lage Europas und der Aufreizungen der herrschenden Klassen appellire der Kongreß an die Arbeiter der ganzen Welt, allen Kriegsbestrebungen und Bündnissen entgegenzuwirken und durch eine Weiterentwickelung der internationalen Organisation des Proletariats den Sieg des Sozialismus zu beschleunigen.

In ähnlicher Weise wie Liebknecht sprach sich der Franzose Vaillant aus. Ein Antrag auf sofortigen Schluß der Debatte stieß auf großen Widerspruch bei einem Theile der Franzosen, Belgier und Holländer. Schließlich erhielt der Holländer Domela Nieuwenhuis das Wort. Er bezeichnet die Resolutionen Liebknechts als platonische, welche für jeden Katholiken annehmbar seien, wenn man anstatt „Sozialismus" „Christenthum" setze. Die Weigerung, zu marschiren, sei das einzige Mittel, und jedenfalls weniger gefährlich, als das Marschiren selbst. Man werde dann nur die Gefangenschaft anstatt des sicheren Todes auf den gefährlichen Posten haben, auf den die Sozialisten von der Regierung in der Absicht gestellt werden, sie verschwinden zu lassen. „Führen wir lieber den Bürgerkrieg als den allgemeinen Völkerkrieg, erheben wir lieber die rothe als die weiße Fahne!" Domela Nieuwenhuis brachte schließlich eine Resolution des Inhaltes ein, der Brüsseler Kongreß erklärt, die Sozialisten aller Länder werden eine Kriegserklärung mit dem Appell an die Völker und mit der Proklamirung des Generalstreiks beantworten.

In der Nachmittagssitzung wurde die Diskussion über die Militärfrage fortgesetzt. Der Franzose Vaillant antwortete Domela Nieuwenhuis, daß der ursprüngliche Text der Resolution viel kategorischer gewesen sei. Man müsse den Krieg um jeden Preis vermeiden. Jeder Nationalität müsse jedoch die größtmögliche Aktionsfreiheit gewahrt werden. Die Versammlung dürfe sich über eine so wichtige Frage nicht entzweien. Liebknecht, als zweiter Berichterstatter, verlangt darauf das Wort. (Heftiger Tumult.) Die Holländer bestreiten Liebknecht dieses Recht. Endlich gelingt es Liebknecht zu sprechen. Die ganze Rede von Domela Nieuwenhuis sei nichts als eine erbärmliche Phrase ohne Sinn. (Beifall.) Der Vorredner bilde sich ein, daß derjenige, welcher sich weigert, im Kriegsfalle Militärdienste zu thun, einfach mit Gefängniß bestraft würde. Das sei ein Irrthum, denn seine Theorie würde die Sozialisten unnachsichtlich dem Erschießen preisgeben. Redner weist den Vorwurf zurück, als seien die deutschen Sozialisten Chauvinisten. Die Vergangenheit des Vorredners, besonders auf dem Pariser Kongresse im Jahre 1889, beweise, daß ihm dieser Vorwurf gebühre. Liebknecht beendet seine Rede, indem er es der Versammlung energisch ans Herz legt, sich nicht durch hohle Phrasen irre leiten zu lassen.

Gegen die heftige Rede Liebknechts, die eine bittere Kritik gegen Nieuwenhuis ist, protestiren die Holländer energisch, während auf anderen Bänken lebhaft applaudirt wird. Die englischen Delegirten, welche nicht zum Worte kommen können, protestiren ebenfalls und das Resultat ist ein furchtbarer Tumult. Domela Nieuwenhuis wirft Liebknecht Unwahrheiten vor. Er habe nicht gesagt, alle deutschen Sozialisten seien Chauvinisten: „unbestreitbar aber giebt es unter ihnen solche, z. B. Vollmar." Redner wird durch den Zuruf unterbrochen: „Es giebt überall Vollmars!" Redner will eine Verständigung herbeiführen, zu welchem Zwecke er sich mit der 53 holländischen Delegirten zu Gunsten des englischen Amendements erklärt. Im Ganzen wurden nicht weniger als sieben Abänderungsanträge zu den Beschlüssen der Kommission eingebracht. Der Franzose Vaillant und zwei andere Redner verlangen den Schluß, da noch 15 Redner zur allgemeinen Diskussion eingeschrieben sind. Einige englische Abgeordnete protestiren gegen die persönlichen Angriffe Liebknechts und die Parteilichkeit des Präsidenten. (Heftiger Tumult.) Endlich wird der Schluß der allgemeinen Diskussion angenommen.

In der Spezialdiskussion wurden die verschiedenen Abänderungsanträge begründet, wobei die Meinungen scharf aufeinanderplatzten. Endlich wurde über den von den Engländern abgeänderten Vorschlag Nieuwenhuis abgestimmt. Vierzehn Nationen stimmten dagegen. Die Deutschen, Italiener und Oesterreicher waren einmüthig, die Belgier getheilt. Drei Nationen stimmten dafür, die Niederländer einstimmig, dann Franzosen und Engländer, die Engländer mit Majorität. Ein Amendement Devillers, welches sich zu Gunsten der Republik ausspricht, wurde zurückgezogen.

Schließlich wurden die oben mitgetheilten von Liebknecht befürworteten Anträge der Kommission von allen Nationen mit Ausnahme der Niederländer angenommen. Volders-Brüssel lud die Versammlung ein, die Abstimmung freudig zu begrüßen, worauf energische Proteste von den englischen Sitzen und Nieuwenhuis folgten. — Volders-Brüssel bedauerte hierauf die Widersprüche in einer langen mit Beifall aufgenommenen Rede. Die Sitzung schloß um 7 Uhr.

Witterungsbericht

für die Woche vom 24. bis 31. August.

(O.-K.) Unlängst ist gezeigt worden, daß das Auftreten der atmosphärischen Hochfluthen sich nicht etwa, ebenso wie das Eintreten der Meeres-Springfluthen auf die Neu- und Vollmondszeiten beschränkt, sondern es werden auch gewisse Mondviertel von atmosphärischen Hochfluthen begleitet. Die Vertheilung der letzteren hängt hauptsächlich davon ab, innerhalb welcher Phasenperioden die meisten der letzten vier Fluthfaktoren Falbscher Zählung, Erdnähe und Aequatorstand des Mondes und der Sonne, abwechselnd sich häufen. Von unverkennbarem Einflusse auf das Zustandekommen der Hochfluthen, wenn auch nur erst in zweiter Linie, sind ferner die oberen und unteren Abweichungen der Sonne und des Mondes vom Aequator, desgleichen die Konjunktionen des Mondes mit den beiden der Erde unmittelbar benachbarten Planeten, Venus und Mars, und dieser untereinander. Die gewaltigsten aller Hochfluthen werden freilich stets nur von bestimmten, mit Verfinsterungen der Sonne und des Mondes verknüpften Neu- und Vollmonds-Konstellationen hervorgerufen, wie dies unter anderen auch der Ende November vorigen Jahres über ganz Europa hereingebrochene furchtbare Schneesturm bestätigt hat, welcher die Hochfluth des mit einer Sonnenfinsterniß verbunden gewesenen Vollmonds vom 26. genannten Monats zu einer der merkwürdigsten unseres Jahrhunderts gestaltete. Die Möglichkeit des Zustandekommens ähnlicher Hochfluthen auch während der Mondviertelsperioden beruht aber auf der streng gesetzlichen Dreitheiligkeit bei der Aufeinanderfolge der erst jüngst entdeckten periodischen Luftdrucksschwingungen. — Die Sonne ist am 20. August in das Zeichen der „Jungfrau" getreten, es sind somit nach dem Aeqautorstande des Mondes, d. i. vom 24. ab alle Bedingungen gegeben zu beständig gutem, mindestens bis zum 3. September sich erstreckendem Wetter.

Lokales.

Posen, 24. August.

—b. **Herr Weihbischof Likowski** ist gestern Nachmittag von der Reise zurückgekehrt.

—b. **Das 1. Eisenbahn-Regiment** ist gestern in Jersitz eingetroffen und hat in der Husarenkaserne Quartier bezogen.

—b. **Der gestrige Sonntag.** Der Herbst ist nicht mehr fern und, da wir Bewohner der nördlichen Gegenden keinen Anlaß haben, ihm in Bezug auf das Wetter besonderes Vertrauen entgegenzubringen, so nehmen wir noch schnell die paar Sonntage, an denen die Sonne freundlich herablächelt, wahr, einen schönen Tag im Freien zu genießen. Ein schöner Tag war auch der gestrige und so strömte denn Alt und Jung wieder nach allen Richtungen der Windrose zur Stadt hinaus und übermäßig füllten sich die nächstgelegenen Gärten. Taubers Garten, in welchem die Jäger-

kapelle konzertirte, war gut besucht; der Zoologische Garten war bereits in den ersten Nachmittagsstunden gefüllt wie selten, dort konzertirte die Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Nelle. Auch die übrigen Lokale in Jersitz und ebenso die in Lazarus waren recht stark besucht, desgleichen der Schilling und die vor dem Mühlthor belegenen Lokale. In St. Roch war der Schützengarten von dem Schneiderverein besucht, der um 1½ Uhr von der Langen Straße aus mit Musik ausgezogen war, um dort sein Sommerfest zu feiern. Die Lokale in Wilda waren auch gut besucht, desgleichen die vorderen an der Eichwaldstraße sowie der Eichwald selbst, nach welchem ein Sonderzug von 11 Waggons einige Hunderte von Personen gebracht hatte. Erst spät kehrten die letzten Ausflügler nach der Stadt zurück.

* **Aus dem Polizeibericht** von Sonnabend und Sonntag. Verhaftet: 7 Bettler. Gefunden: ein weißer Bettbezug und eine Tischdecke, eine goldene Damenuhr mit silberner Kette, ein brauner Sonnenschirm, eine Denkmünze, 15 Schafe.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 24. August.

Bernhardinerplatz: Der Ztr. Roggen 11,50—11,75 M., Weizen bis 12,75 M., Gerste 7,50—8 M., Hafer 9—9,20 M. Kauflust weniger rege als Anfang voriger Woche. — Neuer Markt: Die kleine Tonne Aepfel 0,90—1,50 M., die kleine Tonne Birnen 0,90—1,65 M., die kleine Tonne blaue runde Pflaumen 1,20 bis 1,50 M., 1 Korb kleine gelbe Pflaumen 2,50 M. — Alter Markt: Der Ztr. Kartoffeln 3,75—4 M., die Metze Kartoffeln (3½ Pfd.) 20 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 15—30 Pf., 1 Krautkopf 8—10 Pf., 1 Sellerie-Wurzel 5—8 Pf., 1 Bund große Möhren 5 Pf., 3 Bund kleine Möhren 10 Pf., 1 Pfd. Schnitt- oder Brechbohnen 7—8 Pf., 1 Pfd. Feldschoten 8 Pf., 2 Bund Küchenwurzelzeug 8 Pf., 1 Pfd. Aepfel 7—10 Pf., 1 Pfd. Birnen (Feldbirnen) 5 Pf., 1 Pfd. bessere Birnen 10 Pf., 1 Pfd. kleine runde Pflaumen 10 Pf., die Mandel Eier 60—65 Pf., 1 Pfd. Butter 1—1,10 M., 1 Gans 3,50—4 M., 1 gestopfte fette Gans 7—8 M., 1 Paar kleine junge Hühner 80 Pf., 1 Paar große schwere Hühner bis 3,50 M., 1 Paar Enten 3,75 M., 1 Paar junge Tauben 75—80 Pf., 1 wilde Ente 1,50 M. — Viehmarkt: Der Auftrieb in Fettschweinen belief sich auf 38 Stück. Der Ztr. lebend Gewicht 44—47 M., Hammel 40 Stück, das Pfd. 25—30 Pf., Kälber 10 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 33—40 Pf., Rinder 2 Stück leichtes Schlachtvieh, der Ztr. 25—26 M. — Wronkerplatz: 1 Pfd. Aale 1—1,20 M., Hechte bis 1 M., Schleie 60—65 Pf., lebende Zander 0,80—1 M., Barsche 65 Pf., kleine Weißfische bis 30 Pf., die Mandel Krebse bis 75 Pf. 1 Pfd. Schweinefleisch 60—70 Pf., Rindfleisch 45—65 Pf., Kalbfleisch 65—70 Pf., Hammelfleisch 65 bis 70 Pf., geräucherter Speck 75—80 Pf., roher Speck 65—70 Pf., Rindertalg 40—60 Pf., 1 Rindergeschlinge 4—6 M., 1 Schweinegeschlinge 2,75—3 M., 1 Kalbsgeschlinge 1,75—2,50 M., 1 Hammelgeschlinge 1,50—2,75 M., 1 Paar gebrühte und gereinigte Rinderfüße 0,90 - 1 M. — Sapiehaplatz: 1 Paar wilde Enten 2,75 bis 3 M., 1 leichte Gans 3,50—4 M., 1 schwere gemästete Gans bis 7,75 M., 1 Paar zahme Enten bis 3,75 M., 1 Paar junge Enten 0,80—1,50 M., 1 Paar große Hühner bis 4 M., 1 Pfd. Butter 1—1,50 M., die Mandel Eier 65 Pf., die Mandel Gurken 40 bis 45 Pf., 1 Pfd. Melonen 20 Pf., 1 Kürbis 30—40 Pf., 1 Aprikose 5 Pf., 1 Pfd. große reife Weinbirnen 12—15 Pf., 1 Pfd. reife große Sommeräpfel 12—15 Pf., 1 Liter Preißelbeeren 20 Pf., 1 Liter Blaubeeren 15 Pf.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 23. Aug. In einer Versammlung der an der Reform des Schlußschein-Austausches betheiligten Firmen erstattete die am 14. d. M. niedergesetzte Kommission Bericht über ihre Thätigkeit und legte den Entwurf eines Regulativs für die bei der Bank des „Berliner Kassenvereins“ einzurichtende Zentral-Austauschstelle vor. Die Grundzüge des Entwurfs fanden allseitige Zustimmung, es wurde indessen für zweckmäßig erachtet, wegen einiger Detailfragen die Angelegenheit nochmals an die Kommission zurückzuverweisen, welche die noch offenen Punkte in einer auf Montag anberaumten Sitzung erledigen und demnöchst am Dienstag den Entwurf dem Plenum zur endgiltigen Genehmigung unterbreiten wird.

** **Petersburg,** 23. Aug. Durch einen kaiserlichen Ukas sowie durch ein Dekret des Finanzministers wird die Reichsbank zur zeitweiligen Emission von 25 Millionen Kreditrubel ermächtigt. Garantirt wird die Emission durch 25 Millionen Goldrubel, die die Kontokurrent der Reichsrentei, welche diese Summe in Metall in der Reichsbank hat, entnommen werden sollen.

Marktberichte.

Marktpreise zu **Breslau** am 22. August.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer, alter	pro 100 Kilo	25 70	25 50	25 1[illegible]	24 6[illegible]	24 10	23 60
Weizen, weißer, neuer		24 60	— —	—	— —	— —	— —
Weizen gelber alter		25 60	25 40	25 10	24 60	24 10	23 60
Weizen gelber neuer		24 50	— —	— —	— —	— —	— —
Roggen		25 —	24 50	2[illegible] 80	23 50	22 50	21 50
Gerste alte		17 50	17 —	16 50	16 10	15 50	15 —
Gerste neue		— —	— —	15 80	15 30	14 80	14 30
Hafer alter		17 50	17 30	17 10	16 90	16 70	16 50
Hafer neuer		15 30	14 80	14 30	13 80	— —	— —
Erbsen		18 —	17 50	16 50	16 —	15 50	15 —

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.
Raps per 100 Kilogr. 26,50 24,50 20,50 Mark.
Winterrübsen.. 25,90 23,90 19 90 „

Breslau, 22. Aug. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. P. Aug 252,00 Gd., Sept.-Okt. 249,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) P. Aug. 170,00 Gd. Sept.-Okt. 150,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) P. Aug. 65,50 Br Sept.-Okt. 65,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt 10,000 Liter. P. Aug. (50er) 71,50 Gd., (70er) 51,50 Gd., Aug.-Sept. 51,50 Gd, Sept.-Okt. 49.50 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 22. Aug. [An der Börse.] Wetter: Schön. Temperatur + 18 Gr. R. Barometer 28. Wind: SW.

Weizen matter, p. 1000 Kilo loko ohne Handel, p. Sept.-Okt. 237,5—236 M. bez., p. Okt.-Nov. 234 M. Br. und Gd. — Roggen Anfangs fester, Schluß matter, p. 1000 Kilo loko 220 bis 240 M. bez., p. Aug. 250 M. nom., p. Sept.-Okt. 240—239 M. bez., p. Okt.-Nov. 235,5 M. Br. und Gd. — Gerste loco ohne Handel. — Hafer p. 1000 Kilo loko alter 175—180 M. bez., neuer 160—170 M. bez. — Winterrübsen p. 1000 Kilo loko 235—258 M. — Winterraps p. 1000 Kilo loko 235—263 M. — Rüböl ruhig, p. 100 Kilo loko 62,5 M. Br., p. Aug. 62,5 M. Br., per Sept.-Okt. 62,5 M. Br. — Spiritus etwas fester, p. 10 000 Liter-Proz. loko 70er 53,3 M. bez., p. Aug. 70er 53 M. bez., per Aug.-Sept. 70er 53 M. bez., p. Sept.-Okt. 70er 49,5 M. nom., per April-Mai 1892 70er 49 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Roggen 250 M., Spiritus 70er 53 M. — Petroleum loko 10,85 M. gehalten.

Landmarkt: Weizen 225—240 M., Roggen 218—240 M., Gerste 168—176 M., Hafer 162 bis 168 M., Heu 2,5—3 M., Stroh 28—32 M., Rübsen — M., Kartoffeln 72—82 M.

(Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	21. August.	22. August.
Fein Brodraffinade	28,50—29,00 M.	28,50—29,00 M.
fein Brodraffinade	28,25 M.	28,25 M.
Gem. Raffinade	28,75 M.	28,75 M.
Gem. Melis I.	27,50 M.	27,50 M.
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 22. August, Vormittags 11 Uhr: Sehr fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	21. August.	22. August.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	18,20—18,50 M.	18,20—18,50 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,20—17,70 M.	17,20—17,70 M
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50—15,00 M.	13,50—15,00 M.

Tendenz am 22. August, Vormittags 11 Uhr: Fest.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 21. bis 22. August, Mittags 12 Uhr.

Ernst Ost XXIII. 368, Feldsteine, Lochowo-Fordon, Gustav Drescher I. 2130, leer, Berlin-Bromberg. Wilhelm Radtke IV. 679, Drainröhren, Bromberg-Labischin. Karl Kemper I. 20 822, Feldsteine, Grünberg-Fordon. Emil Koch I. 20 113, kieferne Bretter, Bromberg-Hamburg.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
22. Nachm. 2	749,4	W schwach	bedeckt	+21,8
22. Abends 9	749,4	SW schwach	bedeckt [1]	+16,8
23. Morgs. 7	748,9	SW leicht	bedeckt	+14,4
23. Nachm. 2	747,8	SW schwach	heiter	+21,4
23. Abends 9	746,8	Windstille	halbheiter [2]	+17,3
24. Morgs. 7	746,5	N frisch	bedeckt	+14,8

[1]) Abends Regen. [2]) Wetterleuchten.

Am 22. August Wärme-Maximum + 22,2° Cels.
Am 22. „ Wärme-Minimum + 13,3° „
Am 23. „ Wärme-Maximum + 21,7° „
Am 23. „ Wärme-Minimum + 12,7° „

Telegraphische Nachrichten.

Bergerac, 23. August. Heute fand die feierliche Enthüllung des Denkmals für die im Jahre 1870 Gefallenen statt.

Der Chef des russischen Generalstabs Obrutschew traf heute hier ein und wurde von den Spitzen der Behörden empfangen. Die Stadt ist festlich geschmückt. Dem General wurde ein Ehrentrunk geboten, wobei der Maire einen Toast auf den Kaiser von Rußland, die kaiserliche Familie und Obrutschew ausbrachte. Letzterer erwiderte mit einem Toast auf die französischen Offiziere. Der Toast wurde mit Hochrufen auf den Helden von Plewna begrüßt.

London, 24. August. Dem Vernehmen nach hätte die englische Regierung beschlossen, Vorstellungen gegen die Verfügung der Zollbehörde in Odessa zu erheben, daß jedes mit Roggen beladene Schiff, welches den Hafen am 26. d. M. nicht verlassen hätte, wieder ausladen sollte.

Wien, 24. August. Auf dem Schraubenfrachtdampfer „Aposta“ fand gestern Nacht auf der Donau bei Futak eine Kesselexplosion statt. Das Schiff ist gesunken. Zwei Steuerleute und ein Heizer sind todt, der Kapitän ist leicht, der Maschinist schwer verletzt.

Prag, 24. August. In der Station Bubentsch fuhr gestern Abend ein Lastzug in den vor ihm stehenden, nach Bodenbach bestimmten Personenzug, dessen letzter Wagen entgleiste; der vorletzte wurde stark beschädigt. Acht Reisende wurden leicht verletzt; dieselben konnten die Reise fortsetzen.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 24 August 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	26	—	25	—	25	25
	niedrigster		—	—	25	50	24	50		
Roggen	höchster		23	50	23	—	22	40	22	82
	niedrigster		23	20	22	70	22	10		
Gerste	höchster		—	—	16	—	15	20	15	33
	niedrigster		—	—	15	50	14	60		
Hafer	höchster		19	—	18	40	18	—	18	30
	niedrigster		18	60	18	20	17	60		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	5	50	5	—	5	25
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		5	—	4	50	4	75
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		8	—	6	50	7	25
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	30	1	20	1	25
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	10	1	15
Schweinefleisch		1	40	1	20	1	30
Kalbfleisch		1	40	1	20	1	30
Hammelfl.		1	40	1	20	1	30
Speck		1	60	1	50	1	55
Butter		2	20	1	80	2	—
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		2	40	2	30	2	35

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 24. August.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
Weizen . .	26 M. — Pf.	25 M. — Pf.	24 M. — Pf.
Roggen . .	23 „ 80 „	23 „ 10 „	22 „ 50 „
Gerste . .	17 „ 20 „	16 „ 20 „	15 „ 50 „
Hafer . . .	17 „ 50 „	16 „ — „	15 „ 20 „
Kartoffeln .	7 „ — „	6 „ — „	— „ — „

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 24. August. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 71,20, (70er) 51,20, (Loko ohne Faß) (50er) 71.20, (70er) 51,20

Posen, 24. August. [Privat-Bericht.] Wetter: schön. **Spiritus** still. Loko ohne Faß (50er) 71,20, (70er) 51,20, August (50er) 71,20, (70er) 51,20, September (50er) 71,20, (70er) 51.20.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 24. August (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 22.
Weizen matt		
do. August	245 —	247 —
do. Septbr.-Oktbr.	238 50	239 —
Roggen flauer		
do. August	258 —	260 —
do. Septbr.-Oktbr.	242 75	245 —
Rüböl flau		
do. Septbr.-Oktbr.	61 —	61 70
do. April-Mai	61 80	62 30
Spiritus fester		
70er loko o. Faß	53 80	52 80
70er Aug.-Septbr.	53 60	52 90
70er Sepbr.-Oktbr.	50 60	50 40
70er Oktbr.-Novbr.	49 70	49 40
70er Nov.-Dez.	49 30	48 80
70er April-Mai	49 90	49 40
Hafer		
do. August	170 50	171 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,000 Liter

Berlin, 24 August. **Schluß-Course.**

		Not. v. 22.
Weizen pr. August	243 —	246 75
do. Septbr.-Oktbr. . . .	238 —	239 —
Roggen pr. August	254 —	259 50
do. Septbr.-Oktbr. . . .	240 —	244 50
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)		
do. 70er loko	53 80	52 80
do. 70er August-Septbr. .	53 50	53 40
do. 70er Septbr.-Oktbr. .	50 40	50 30
do. 70er Oktbr.-Novbr. .	49 70	49 40
do. 70er Nov.-Dez. . . .	49 —	48 90
do. 70er April-Mai. . .	49 80	49 50

		Not. v. 22.
Konsolidirte 4% Anl	105 20	105 20
„ 3½ „	97 60	97 50
Pos. 4% Pfandbrf.	101 20	101 20
Pos. 3½% Pfandbr.	94 50	94 50
Pos. Rentenbriefe	101 40	101 25
Posen. Prov. Oblig.	— —	— —
Oestr. Banknoten	171 90	172 —
Oestr. Silberrente	78 —	78 25
Russ. Banknoten	208 25	208 85
Russ 4½% BdkrPfdbr	96 10	96 25
Poln. 5% Pfandbr.	64 —	65 —
Poln. Liquid.-Pfdbr	— —	63 50
Ungar. 4% Goldrente	88 75	88 90
Ungar. 5% Papierr.	86 90	86 90
Oestr. Kred.-Akt. ultimo	148 25	148 50
Oest. fr. Staatsb. ultimo	119 50	119 40
Lombarden ultimo	42 25	41 40
Neue Reichsanleihe	83 50	83 40
Fondsstimmung befestigend		

		Not. v. 22.
Ostpr. Südb. E. S. A	73 50	73 25
Mainz Ludwighfdto	108 60	108 60
Marienb. Mlaw dto	53 75	53 60
Italienische Rente	89 75	90 25
Russ 4% konsAnl 1880	96 90	96 90
dto. zw. Orient. Anl.	— —	66 25
Rum. 4% Anl.	— —	83 60
Türk. 1% konf. Anl.	18 10	18 10
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —
Gruson Werke	139 40	139 90
Schwarzkopf	229 50	229 90
Dortm. St. Pr. L. A.	64 75	65 —
Inowrzl. Steinsalz	30 75	30 50
Gelsenkirch. Kohlen.	151 77	151 25
Ultimo:		
Dux-Bodenb. Eisb A	216 25	218 25
Elbethalbahn „ „	86 50	86 80
Galizier „ „	88 60	88 80
Schweizer Ctr. „ „	155 25	156 60
Berl. Handelsgesell.	128 25	128 25
Deutsche B. Akt.	141 50	141 75
Diskont. Kommand.	168 25	168 —
Königs- u. Laurah.	114 50	114 25
Bochumer Gußstahl	112 —	111 —
Flöther Maschinen	— —	— —
Russ. B. f. ausw H.	65 40	66 90

Nachbörse: Staatsbahn 120 — Kredit 148 40 Diskonto-Kommandit 168 50.

Stettin, 24. August (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 22
Weizen matt		
do. August	— —	— —
do Sept.-Okt.	238 —	236 —
Roggen matt		
do. August	250 —	250 —
do. Sept.-Okt.	238 —	239 —
Rüböl matt		
do. August	62 —	62 50
do. Septr.-Oktbr	62 —	62 50
Spiritus matt		
per loko 70 M. Abg.	52 50	53 30
„ August-Sep. „	52 50	53 —
„ Sept.-Okt. „	49 50	49 50
Petroleum*)		
do. per loko	10 85	10 85

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Wetterbericht vom 23. August, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	759	NW	4	bedeckt	12
Aberdeen .	756	NW	4	bedeckt	12
Christiansund	754	O	1	Regen	12
Kopenhagen	751	S	2	Dunst	15
Stockholm.	751	SW	2	bedeckt	14
Haparanda	759	NO	2	bedeckt	8
Petersburg	759	SSO	1	Dunst	10
Moskau .	761	NO	1	bedeckt	11
Cork Queenst.	759	N	4	heiter	14
Cherbourg.	756	NNO	5	Regen	13
Helder . .	750	NW	4	bedeckt	14
Sylt. . .	748	WSW	3	Regen	14
Hamburg .	750	S	3	wolkenlos [1])	14
Swinemünde	752	S	3	wolkig	15
Neufahrw.	753	S	1	wolkenlos	17
Memel . .	753	SO	1	bedeckt	15
Paris . .	754	S	1	Regen	10
Münster .	751	S	7	wolkenlos	13
Karlsruhe .	754	SW	3	heiter	15
Wiesbaden	753	W	1	halb bedeckt	14
München .	754	W	1	Regen [2])	11
Chemnitz .	754	SSW	2	heiter	15
Berlin . .	753	SSW	3	wolkenlos	15
Wien . .	754	O	1	Regen	14
Breslau .	755	still		bedeckt	15
Ile d'Aix .	754	NW	4	wolkig	15
Nizza . .	753	W	4	wolkig	16
Triest . .	757	OSO	2	heiter	23

[1]) Nachmittags starke Gewitterböen, Regen und Hagelböen. [2]) Gestern Mittag Gewitter.

Uebersicht der Witterung.

Die barometrische Depression über der südlichen Nordsee hat ihren Ort wenig verändert, aber an Tiefe abgenommen. Ihr Wirkungskreis erstreckt sich über fast ganz Europa. Bei schwacher, meist südlicher bis westlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland kühl und veränderlich. In Westdeutschland, stellenweise auch an der ostdeutschen Küste haben Gewitter mit Regenfällen stattgefunden, zu Hamburg auch mit Hagelfällen. Im östlichen Deutschland ist die Temperatur nahezu normal, dagegen liegt sie in den westlichen Gebietstheilen erheblich unter dem Mittelwerthe.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.